

Um eine Entscheidung zu treffen bzw. zu finden kann mit einem systematischen Raster vorgegangen werden.

Dieser Raster ist wie folgt strukturiert:

1. Situationsanalyse
2. Zielformulierung
3. Lösungskonzepte
4. Analyse
5. Bewertung
6. Entscheidung

Detailerklärungen dazu:

- 1.1. Fragen als sogenannte „W-Fragen“
 - 1.1.1. Störfaktor suchen
- 2.1 Kontrolle zwischen Soll/Ist gibt Antwort, ob die Zielabweichung zum agieren fordert oder nicht
- 3.1. Alternativen suchen
- 3.2. Keine Killersätze verwenden
(*viel zu teuer, reine Theorie, das war immer so etc.*)
- 3.3. Zweckmässigkeit
- 3.4. Kreativität
- 3.5. Brainstorming/brainwriting

3.6. 6-3-5 Methode

3.6.1.1. *6 Personen je 3 Lösungsideen ergänzen 5 x rotieren*

3.6.1.2. *ergibt somit 108 Lösungsansätze*

3.6.1.3. Morphologischer Kasten

3.6.1.4. *Parameter Teilproblem 1 – 5 Varianten 1-2-3-4 etc.*

4.1. Analyse ist die kritische Prüfung von Konzepten, um Mängel bzw. untaugliche Varianten heraus zu filtern. Sie ist Gegensatz zur kreativen Phase und leitet nach Prüfung und Absicherung die Bewertungsphase ein.

4.2. Inhalte der Analyse

4.3. formale Aspekte

4.3.1.1. Zielerreichbarkeit

4.3.1.2. Vergleichbarkeit (Varianten)

4.4. Sicherheit & Zuverlässigkeit

4.4.1.1. Ausfallsquote

4.4.1.2. Fehlinterpretation

4.4.1.3. Folgen

4.5. Abläufe

4.5.1.1. Reaktionsfaktor

4.5.1.2. +/- Konsequenzen

4.5.1.3. Blick Kundenperspektive

5.1. Bewertung

der Alternativen vermittelt die Entscheidungstheorie. Prüfstatus ist, ob das Sollergebnis gerecht wird.

Weitere Faktoren und Wertvorstellungen sind subjektiv und unterschiedlich.

Neben der wertmässigen Beurteilung der Konsequenz ist der Wert priorisiert, sofern die bestimmte Konsequenz im Verhältnis zum anderen überwiegt.

5.2. zum Beispiel:

2 mal das Angebot ein Konzert zu besuchen. (gleicher Wert im Angebot)

5.2.1. Kriterium ohne Gewicht

? Bedeutung nach Inhalt

5.2.2. Gewichtete Kriterien

Methoden zur Bewertung von Alternativen gibt es vordergründig nachstehende Verfahren:

5.3.1. Nutzwertanalyse

5.4.1. Tabellarische Analyse

5.3.1.1. Investitionsrechnung

5.4.1.1. Muss-Ziel 1/2/3

5.3.1.2. Kosten/Nutzen Analyse

5.4.1.2. Soll-Ziel Gewicht

5.3.1.3. Entscheidungsbaum
(Paarweiser Vergleich)

relativ radikale Methode, da nach Kriterien (Konsequenz) systematisch mit der jeweiligen anderen Konsequenz verglichen wird.

Ausscheidungsfaktor bestimmt dann die Rangreihenfolge bis zur Endkonsequenz.

6. Entscheidung

6.1. Entscheidungen oder Entschiede müssen nachrangig aufgrund von Unterlagen nachvollziehbar sein. (sieh auch QM).

Ob Entscheidungen jeweils als die richtigen beurteilt oder angesehen werden, werden Erkenntnisse oder Nachcontrollings an den tag bringen. Ausser Zweifel steht die Tatsache, dass durch explizite Dokumentation die Vorgänge der Entscheidungsträger oder deren Konsequenzen rekonstruierbar und transparent werden.

6.2. Conclusio (Schlussfolgerung)

Entscheidungen erfordern Massnahmen. Die einleitenden Massnahmen stützen sich auf den Thesen der Problemlösungs- und Entscheidungstechnik und der Entscheidungsfindung.

Erfahrungswerte im Positiv- oder Negativwinkel des Blickfeldes erzeugen Lerneffekte und die neuerliche Herausforderung, die Dinge neu so anzugehen, indem man sie verbessert und tut. (Effektivitäts-Aspekt)

Um die Arbeit in der Entscheidungstechnik zu reflektieren und zu planen, bedient man sich Steuerungsinstrumenten. (Tools)

6.3. Steuerungsinstrumente

6.3.1. Folder Entscheidungsträger (Antrag der Person oder Gruppe)

6.3.2. Netzplan

6.3.3. Balkendiagramme

6.3.1.1 Antrag Entscheidungsträger (Inhalte)

Variantenentscheidung (welches als die beste Variante angesehen wird)

Begründung (Notwendigkeit, Fakten, NW-Analyse etc.)

Vorgehen (Zuständigkeit ordern, zeitlicher Faktor, Umsetzungsstrategie etc.)

Finanzielle Rahmenbedingungen

Problemerkennungsfaktor eruieren

Infomanagement, wer bei Projekt miteinbezogen werden sollte (Orientierung vor Entscheid)

Realisierungsauftrag (Wer macht was)

Controlling (welche Kontrollen sind zwingend)

6.3.2.1 Netzplan

6.3.3.1 Balkendiagramme

Mit Netzplanungen können auch die entsprechenden Balkendiagramme erstellt werden.

Netzplanungen beginnen mit dem Start und dem Ende.
(Prozesskette A-B-C-D-hochgestellt +/- E-F-G
linear in Folge H-I-.... etc.

Resümee:

Wenn Entscheidungen getroffen wurden verlangen diese nach Durchführung und Umsetzung.